

Das Detail

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **41 (2002)**

Heft 2: **Über Dächer = Au-delà des toits**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ulf Meyer,
Architekturjournalist, Tokio

Sportplätze über den Dächern Tokios

In Japan sind die grossen Städte äusserst dicht bebaut; dem entsprechend haben sich ungewöhnliche Gebäudetypen entwickelt, die auf engem Raum sehr unterschiedliche Nutzungen kombinieren; was liegt da näher, als Sportplätze auf den Dächern öffentlicher oder kommerzieller Gebäude zu bauen? Mit der heutigen Orientierung Japans zum Westen kamen Sportarten in das Land wie Skifahren, Baseball, Golf oder Fussball, für die in den engen Großstädten kein ausreichender Platz zur Verfügung steht. Tag und Nacht genutzte, teilweise mehrstöckige Abschlagplätze für Golf und Baseball gehören daher zum Stadtbild.

Japaner, die gerne Fussball spielen, haben kaum Gelegenheit dafür. Selbst Schulen haben auf ihren Grundstücken oft nicht den nötigen Platz, um einen geeigneten Sportplatz unterzubringen. Die Laufbahn liegt deshalb meist auf dem Dach. An einen grossen Fußballplatz ist allerdings nicht zu denken.

Im Sommer diesen Jahres richtet Japan zusammen mit Süd-Korea die Fußballweltmeisterschaft aus. Um Fußballbegeisterung unter jungen Japanern anzufachen und um die eigene Kundenbasis zu vergrößern, engagieren sich grosse Sportartikelhersteller derzeit in Japan.

Der europäische Sportartikelhersteller adidas hat deshalb auf dem Dach eines Kaufhauses in Shibuya im Zentrum Tokios einen Fußballplatz errichten lassen. Über dem zehnten Stock des Tokyu-Kaufhauses, das sich über einem der grössten Bahnhöfe Japans erhebt, entstand hoch über den Dächern der Stadt mit Blick auf die Skyline des Hochhausviertels Shinjuku und auf die belebteste Fußgängerkreuzung Japans, den Hachiko-Square, der Football Park, kurz FBP.

Der adidas-Football Park auf dem Dach des Tokyukaufhauses mit Blick über Shibuya im Zentrum Tokyos

Als einer von drei derartigen Fussballplätzen in Japan ist dieser wegen seiner Lage mit Abstand am spektakulärsten. Mit zwei Fahrstühlen erreicht man den Sportplatz auf dem Dach. Der FBP wird sowohl von Fussballschulen morgens genutzt, als auch nachmittags und abends von einzelnen Kunden, die sich per Internet zu Teams zusammenfinden. Er ist fast immer gut ausgelastet. Gelegentlich brauchen die Sponsoren ihn für eigene Events. Für die Abendstunden ist er mit einer Flutlichtanlage ausgestattet. Ganze Batterien von Getränkeautomaten zeugen vom zweiten Sponsor, einem japanischen Getränkekonzern.

Es gibt einen kleinen Verkaufstresen sowie Duschen und Umkleiden. Der Platz ist vollständig von einem stabilen Ballnetz umgeben, das an einer leichten Konstruktion aus Aluminium-Fachwerkträgern aufgehängt ist. Eine Schwelle grenzt den Platz gegen den Umlauf ab. Das Dach ist mit einer Schicht aus Kunstrasen lose über einem wasserdichten Anstrich belegt. Derzeit experimentieren die Betreiber mit der Anpflanzung natürlichen Rasens unter diesen urbanen Bedingungen.



Der Fussballplatz mit Kunstrasen, Ballnetz und Beleuchtung

Experiment mit Naturrasen
Detail der Randausbildung

Photos: Ulf Meyer

